

„Der Mensch ist ja heute geneigt, alles das als Inhalt der Erkenntnis in sich aufzunehmen, was irgendwie durch die äußere Wahrnehmung, durch das äußere Experiment gestützt ist. Er will aber alles das nicht als Erkenntnis aufnehmen, was nicht durch äußere Wahrnehmung oder durch Experiment gestützt ist. Wer sich so verhält, der gleicht aber einem Menschen, der sagte: Auf der Erde muß jeder Stein, damit er nicht herunterfällt, gestützt werden; also müssen auch die Planeten im Weltall gestützt werden, damit sie nicht herunterfallen. – Daß die Planeten sich ohne Stützen gegenseitig tragen im Weltall, ist heute selbstverständlich, weil es traditionell und autoritativ gelehrt wird. Daß die anthroposophischen Wahrheiten auch solche sind, die nicht durch äußere Beobachtung oder durch das Experiment gestützt zu werden brauchen, sondern sich gegenseitig stützen und tragen, das wird vielfach bezweifelt. In dem Augenblick, wo man gewahr werden kann, anthroposophische Wahrheiten gelten dadurch, daß eine Wahrheit die andere stützt, so daß diese Wahrheiten sich gegenseitig stützen, in dem Augenblick fängt man auch an, die übliche Redensart nicht mehr zu gebrauchen: Ich sehe noch nicht selber hinein in die geistige Welt und kann daher nicht begreifen, was Inhalt der Anthroposophie ist. – In dem Augenblick beginnt man damit, Anthroposophie zu verstehen durch das gegenseitige Sich-Stützen ihrer Wahrheiten und kann sich dann weiter hineinarbeiten.“ R. Steiner GA 346, 7. 9. 1924, S. 44/45, Ausgabe 1995

Herwig Duschek, 14. 1. 2013

www.gralsmacht.com

1098. Artikel zu den Zeitereignissen

Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (33)

(Ich schließe an Artikel 1097 an.)

(Israel Shahak¹): *Alle Juden, die sich wirklich aus der Tyrannie der totalitären jüdischen Vergangenheit befreien mochten, müssen sich der Frage nach ihrer Haltung gegenüber den populären antijüdischen Manifestationen der Vergangenheit stellen, besonders jenen, die mit den Aufständen leibeigener Bauern verbunden sind. Andererseits berufen sich auch all die Apologeten der jüdischen Religion und der jüdischen Rassentrennungspolitik und des Chauvinismus – sowohl ultimativ als auch in laufenden Erörterungen – auf dieselbe Frage.*



(Donkosakenführer Stenka Rasin [1630-1671, s.u.] auf der Wolga. Boris Kustodijew, 1918)

¹ *Jüdische Geschichte, Jüdische Religion*, S. 135-140, Lühe-Verlag 1998

Die unbestrittene Tatsache, daß die bäuerlichen Revolutionäre schreckliche Untaten an den Juden begangen haben (ebenso wie gegen ihre anderen Unterdrücker), wird von diesen Apologeten in genau derselben Weise als „Argument“ verwendet, wie der palästinensische Terror dazu benutzt wird, die den Palästinensern verweigerte Gerechtigkeit zu rechtfertigen.

Unsere eigene Antwort muß eine allgemeingültige sein, die im Prinzip auf alle vergleichbaren Fälle anwendbar ist. Und für einen Juden, der wahrhaftig die Befreiung vom jüdischen Partikularismus und Rassismus und von der erstarrten Seite der jüdischen Religion sucht, fällt eine solche Antwort nicht sehr schwer.

Letzten Endes sind Aufstände unterdrückter Bauern gegen ihre Herren und die Verwalter ihrer Herren in der menschlichen Geschichte allgemein üblich. Eine Generation nach dem Chmielnicki-Aufstand² der ukrainischen Bauern erhoben sich die russischen Bauern unter der Führung von STENKA RAZIN (S.O.) und, wieder hundert Jahre später, in der PUGAT-SCHOW-Rebellion³. In Deutschland gab es den Bauernkrieg von 1525, in Frankreich die Jacquerie⁴ 1357-1358 und viele andere Volksaufstände, abgesehen von den vielen Sklavenerhebungen in allen Teilen der Welt.

Sie alle – und ich habe absichtlich gesucht, um Beispiele zu erwähnen, in denen Juden nicht die Zielscheibe waren – wurden von schrecklichen Massakern begleitet, ebenso wie die große Französische Revolution⁵ mit entsetzlichen Terrorakten verbunden war. Welches ist nun die Ansicht der wahrhaft fortschrittlich denkenden Menschen – und mittlerweile der meisten gewöhnlichen, anständigen, gebildeten Menschen, seien es Russen, Deutsche oder Franzosen – über diese Aufstände? Verurteilen anständige englische Historiker, selbst wenn sie die Massaker an Engländern durch aufständische irische Bauern bei ihrer Erhebung gegen die Verklavung erwähnen, letztere als „anti-englische Rassisten“?

Welche Haltung vertreten fortschrittliche französische Historiker gegenüber der großen Sklavenrevolution in Santo Domingo, wo viele französische Frauen und Kinder abgeschlachtet wurden? Die Frage zu stellen, heißt sie zu beantworten. Verlangt man jedoch die Beantwortung einer ähnlichen Frage von „fortschrittlichen“ oder sogar „sozialistischen“ jüdischen Kreisen, so wird man eine völlig andere Antwort erhalten; hier wird ein versklavter Bauer in ein rassistisches Monster verwandelt, falls Juden von seinem Zustand der Sklaverei und Ausbeutung profitierten.

Der Grundsatz, daß diejenigen, die aus der Geschichte nichts lernen, dazu verdammt sind, sie zu wiederholen, trifft auf jene Juden zu, die sich weigern, mit der jüdischen Vergangenheit ins Reine zu kommen: Sie sind Sklaven ihrer Geschichte geworden und wiederholen sie in der zionistischen und israelischen Politik. Der Staat Israel erfüllt gegenwärtig eine Funktion gegenüber den unterdrückten Bauern vieler Länder – nicht nur im Mittleren Osten, sondern weit darüber hinaus –, die derjenigen der Juden vor 1795 in Polen nicht unähnlich ist: nämlich jene des Verwalters für den imperialistischen Unterdrücker.

² Siehe Artikel 1096 (S. 2)

³ Anm. d. Übers.: Der Kosakenführer Jemeljan Iwanowitsch Pugatschow, um 1742 bis 1775 (in Moskau hingerichtet), brachte als Führer des Kosaken- u. Bauernaufstandes 1773-1775 fast ganz Südrußland unter seine Herrschaft.

⁴ Anm. d. Übers.: „Jacquerie“ von französisch: *Jacque Bonhomme*, einem Spottnamen für „Bauer“; es bezeichnet den erfolglosen Bauernaufstand in Frankreich.

⁵ Siehe Artikel 82 (S. 1-3)

Es ist bezeichnend und lehrreich, daß Israels größere Rolle bei der Bewaffnung der Truppen des Somoza-Regimes in Nicaragua⁶ und derjenigen von Guatemala, El Salvador, Chile und anderen kein Anlaß für eine breite öffentliche Diskussion war, weder in Israel noch unter organisierten jüdischen Gemeinden in der Diaspora. Sogar die sehr eingeschränkte Frage nach der Zweckmäßigkeit – ob der Verkauf von Waffen an einen diktatorischen Schlächter von Freiheitskämpfern und Bauern im langfristigen Interesse Israels liege – wird selten gestellt.



(Rabbiner Yosef Karo [1488-1575, s.u.])

Sogar noch bezeichnender ist der große Anteil an diesem Geschäft, der von religiösen Juden getätigt wird und das völlige Stillschweigen ihrer Rabbiner (die sehr vernehmbar sind, wenn sie Haß gegen Araber schüren). Es scheint, daß Israel und der Zionismus eine Rückkehr in die Rolle des klassischen Judentums vollziehen – deutlich erkennbar, in weltweitem Maßstab und unter gefährlicheren Umständen ...

... Die „Halak-hah“ [Halacha], das ist das gesetzliche System des klassischen Judentums (basiert) – wie es im wesentlichen von allen Juden vom 9. Jahrhundert bis zum Ende des 18. Jahrhundert angewandt und noch bis zum heutigen Tag in der Form des orthodoxen Judentums beibehalten wurde – hauptsächlich auf dem babylonischen Talmud ...

Der früheste Kodex des talmudischen Gesetzes, der noch immer von vorrangiger Bedeutung ist, ist die von MOSES MAIMONIDES⁷ Ende des 12. Jahrhunderts geschriebene „Mischneh Torah“ [Mischna Thora].... Der maßgeblichste Kodex, weithin bis auf den heutigen Tag als Handbuch genutzt, ist der von Rabbiner YOSEF KARO (s.o.) im späten 16. Jahrhundert zusammengestellte „Schulhan 'Arukh“ [Schulchan Aruch], einem volkstümlichen Auszug aus

⁶ Nach dem Tod Sandinos unterstellte Somoza immer mehr Regionalregierungen seiner Militärgewalt. Am 1. Januar 1937 wurde er Präsident Nicaraguas. Für die nächsten 40 Jahre wurde die Politik Nicaraguas durch den Familienclan der Somozas bestimmt. Die einmal gewonnene Macht ging nach der Ermordung Anastasio Somoza Garcias 1956 an seine Söhne Luis und Anastasio Somoza Debayle über. Die Somozas schöpften das ganze Arsenal an Herrschaftsinstrumenten aus, das einer Diktatur zur Verfügung steht. Dabei verstanden sie es, die internationale Lage für die Stabilisierung ihres Regimes zu nutzen. Je nach weltpolitischer Konjunktur sicherten sie sich mit antifaschistischer, antikommunistischer oder antikubanischer Rhetorik die Unterstützung der USA ... <http://www.gipanic.de/html/somoza-diktatur.html>

⁷ Siehe Artikel 739, S. 3; 1089, S. 3; 1090, S. 1/2; 1096, S. 2, Anm. 3.

seinem eigenen, viel umfangreicheren Werk „Beyt Yosef“, das für den fortgeschrittenen Gelehrten gedacht war.

Der Schulchan Aruch ist besonders häufig kommentiert worden. Zusätzlich zu den klassischen Kommentaren aus dem 17. Jahrhundert gibt es einen bedeutenden aus dem 20. Jahrhundert, nämlich die „Mischnah Berurah“. Und schließlich ist die „Talmudic Encyclopedia“ – ein modernes Sammelwerk, das in Israel seit den 1950er Jahren veröffentlicht und von den bedeutendsten orthodoxen rabbinischen Gelehrten des Landes herausgegeben wird – ein guter Leitfaden der gesamten talmudischen Literatur.

(Fortsetzung folgt.)